

Das Bronzelächeln fällt Tom Pahl schwer

DM-Rennen KSV-Starter hat sich mehr als Rang drei erhofft – Kanu-Standort Bad Kreuznach hinterlässt starken Eindruck

Über die DM berichtet unser Redakteur Olaf Paare

■ **Bad Kreuznach.** Tom Pahl hatte allen Grund zum Strahlen. Doch das Lächeln fiel ihm sichtlich schwer. „Es wäre ein bisschen mehr drin gewesen“, sagte der Slalomkanute des KSV Bad Kreuznach nach dem Kajak-Einer-Finale bei der deutschen Schüler-Meisterschaft, in dem er sich die Bronzemedaille sicherte. Das Großereignis war ein Heimspiel. Die DM wurde vom RKV Bad Kreuznach am Salinenwehr vorbildlich ausgerichtet.

Ungeschlagen im Jahr 2017 war Pahl zur DM angetreten. Im Vorlauf und im Halbfinale ließ er seine Klasse aufblitzen und wurde jeweils Zweiter. Diese Platzierung peilte Pahl natürlich auch im Finale an. Doch schon am ersten Tor passierte es: Der Bad Kreuznacher berührte einen der Torstäbe und kassierte zwei Strafsekunden. „Danach bin ich ein bisschen nervös geworden, habe aber weiter alles versucht und Gas gegeben“, berichtete der KSVler. Im Ziel dann banges Warten. Mehrere Hundert Sportler, Eltern und Fans versammelten sich um den Ergebnismonitor. Und der spuckte es aus: Platz drei für den Bad Kreuznacher. „Alles gut. Das ist ein ganz starkes Ergebnis für Tom“, lobte Walter Senft, der Sportwart des KSV. Sein Sohn Stefan, Trainer des KSV, ergänzte: „Tom ist mental sehr stark. Ein Fehler wirft ihn nicht groß zurück, er fährt seine Läufe trotzdem sicher runter.“ Das unterstrich Pahl im Finale, auch wenn er sich selbst mehr erhofft hatte. Der Kampf um die Medaillen bei den A-Schülern



Sitzt er im Wasser? Nein, das Boot von Tom Pahl (KSV Bad Kreuznach) scheint aber von den Wellen der Nahe verschluckt worden zu sein. Mit einer starken Leistung sicherte er sich bei der Heim-DM am Salinenwehr die Bronzemedaille.

Foto: Klaus Castor

war allerdings unglaublich eng. Nuancen gaben da den Ausschlag. Sein Vereinskamerad Christian Rehberg hatte nach einem guten Vorlauf im Halbfinale Nerven gezeigt und war am zweiten Tor vorbeigefahren. Die 50 Strafsekunden ließen sich nicht mehr aufholen.

Pahl gewann die erste Medaille bei einer Schüler-DM seit 2014 für Bad Kreuznach. Damals hatten Fio-

na Kaletka und Joshua Dietz vom VfL Bad Kreuznach die Ränge zwei und drei erreicht und das VfL-Team den zweiten Mannschaftsrang belegt. Der ging auch dieses Mal an einen Verein von der Nahe: Die KSV-Mannschaft, der neben Pahl noch Rehberg und Paulina Pirro angehörten, holte Silber. „Das war ein starkes Rennen, unser Plan ist perfekt aufgegangen“, freute sich

Walter Senft. Acht Torstabberührungen leistete sich der KSV, eine weniger hätte gereicht zum Sieg. „Vor uns lag zudem eine Renngemeinschaft, das hat immer so einen Beigeschmack. Wir können uns somit immerhin bestes Vereinsteam Deutschlands nennen“, erklärte Walter Senft. Eine weitere Besonderheit: Paulina Pirro ist noch B-Schülerin und belegte bei den

Jungs eine Altersklasse höher den zweiten Rang. „Ich glaube nicht, dass es das schon einmal gegeben hat“, erklärte Stefan Senft. Team-Silber, Pahls Bronze im Einzel dazu zwei Siege, einmal Silber und einmal Bronze in den Rahmenrennen der Jüngeren: Der Kanu-Standort Bad Kreuznach hat bei seiner Heim-DM einen starken Eindruck hinterlassen.



Vielseitiges Ausnahmetalent: Enrico Dietz vom gastgebenden RKV fuhr im Canadier-Einer auf Rang zwei. Im Kajak-Einer siegte er.

Foto: Klaus Castor

Paulina Pirro und Enrico Dietz sind die Besten ihrer Altersklasse

Rahmenrennen Papa Kriesinger geht baden, Papa Dietz wird verschont

■ **Bad Kreuznach.** Da gab es kein Entkommen. Ingo Kriesinger entledigte sich seines T-Shirts und seiner Schuhe, und ab ging es ins kalte Nass der Nahe. Paulina Pirro und Lara Kriesinger sprangen in ihrer Kanuleidung hinterher. Der stolze Papa von Lara erklärte: „Das ist ein Ritual, das muss ich immer dann machen, wenn die Mädels gut gefahren sind.“ Und die Mädels vom KSV Bad Kreuznach waren erstklassig unterwegs: Paulina gewann bei der Schüler-DM auf der Nahe den Rahmenwettbewerb der Schülerinnen B im Kajak-Einer, Lara wurde starke Dritte. Enrico Dietz vom RKV Bad Kreuznach gewann zudem bei den Schülern B im Kajak-Einer und holte Rang zwei im Canadier-Einer. Die Altersklasse der bis Zwölfjährigen war also fest in Bad Kreuznacher Hand.

„Das wurde ausgiebig gefeiert. Ich musste Enrico um 22.30 Uhr einsammeln. Da war er noch mit Paulina feiernd unterwegs“, berichtete Steffen Dietz, Enricos Vater. Und Walter Senft, der KSV-Sportwart, ergänzte: „Bei der Sie-

gerfeier hat Paulina eine sehr emotionale Rede gehalten und sich bei allen bedankt. Das ist ein tolles Mädchen.“ Ihre Ausnahmestellung hatte die Feilbingerterin zuvor schon auf dem Wasser gezeigt. Mit dem Auge des Kanu-Laien war zu erkennen, dass dort eine Sportlerin in einer anderen Liga unterwegs war. Satte 13 Sekunden – das sind im Kanusport Welten – legte sie zwischen sich und die Konkurrenz. „Das sieht von außen viel schwieriger aus, als es ist“, sagte Paulina nach ihrer famosen Meisterfahrt. Sie ergänzte: „Mich hat enorm motiviert, dass meine Familie und meine Freunde an der Strecke waren. Eine DM in Bad Kreuznach ist deshalb etwas ganz Besonderes.“

Erst vor drei Jahren hat sie mit dem Kanusport begonnen. Nach Probeeinheiten im Fußball und Hockey machte sie ein Schnupperpaddeln beim KSV, und für die Wasserratte stand schnell fest: Kanuslalom ist ihr Sport. Mittlerweile sind die Pirros – ohne die Unterstützung der Eltern geht es schließlich nicht – 40 Wochenenden im

Jahr für den Sport unterwegs. Der Sieg bei der DM ist auch eine Belohnung für den gigantischen Aufwand – auch wenn es dafür (noch) keinen Titel gab. Doch der dürfte in den nächsten Jahren folgen. „Paulina trauen wir einiges zu. Sie hat eine große Perspektive“, sagte Senft, der es als Förderer von Spitzensportlern wie Thomas Schmidt, der die DM eröffnete, oder Ricarda Funk wissen muss. Paulina wird nun direkt in die Jugendklasse hochgestuft, damit sie auch bei internationalen Rennen und auf noch schwierigeren Strecken fahren darf. Der nächste Schritt auf der Karriereleiter.

Ein Ausnahmetalent ist zweifelsohne auch Enrico Dietz. Für ihn gab es nach seinem Sieg kein Halten mehr: Er düste direkt wieder an den Start – zum nächsten Rennen. Sieben Mal bewältigte er am Samstag den schwierigen Kurs auf der Nahe. Neben seinen jeweils zwei Läufen im Kajak- und Canadier-Einer saß er auch noch im Zweier-Canadier mit Justus Brendle – beide wurden Siebte – und absolvierte

che Torstabberührungen abzuschern. Ein Netz mit doppeltem Boden, also, um Fehler auszuschließen. Im Zielbereich waren auch mehr Zelte als sonst aufgestellt, in denen die Boote offiziell vermessen und gewogen wurden. Zudem wurden die Bootsspitzen auf ihre Korrektheit und die Schutzwesten der Sportler überprüft. „Das machen wir beim Herbstslalom nicht, ist aber bei einer DM vorgeschrieben“, erklärte Huth.

Verantwortlich für die Regularien war die neutrale, vom Deutschen Kanuverband eingesetzte Jury. Und die hatte mehr Arbeit, als ihr lieb sein konnte. Am Samstagabend wurden zahlreiche Mannschaftsboote disqualifiziert, weil die Vereinsvertreter in den Meldeformularen unzureichende Angaben

gemacht hatten. Selbst nicht betroffene Klubs hätten sich zum Wohle der Kinder gewünscht, dass die Vereine die Angaben hätten nachtragen dürfen. Am Finaltag wurde zudem ein ambitioniertes Boot aus Meißen disqualifiziert, weil es zu leicht war. Die Trainerrinnen monierten aber, dass das gleiche Boot zuvor zweimal korrekt gewesen wäre und dass die Waage kein Eichsiegel hätte. Über den Protest der Meißener wurde auch nach Veranstaltungsende noch lautstark diskutiert...

Stimmungsvoll war die Eröffnungsfeier gewesen, als die Sportler über die Schwimmbadbrücke ins Kanustadion einliefen. „Sie haben anschließend die Ehrengäste in ihre Mitte genommen. Das war ein tolles Bild“, berichtete Huth.

Lob für RKV, Arbeit für Jury

Organisation Bad Kreuznacher betreiben größeren Aufwand als beim Herbstslalom

■ **Bad Kreuznach.** Jürgen Huth strahlte mit der Sonne um die Wette. „Die deutsche Meisterschaft ist aus unserer Sicht wie am Schnürchen gelaufen“, sagte der Sportwart des RKV Bad Kreuznach, zugleich einer der Organisationsleiter. Er bilanzierte: „Es gab nur positive Resonanz von den Gästen. Es hat auch deshalb gut funktioniert, weil alles sehr eingespielt ist.“

Einen größeren Aufwand als beim Herbstslalom mussten die RKVler an der einen oder anderen Stelle aber doch betreiben. Beispielsweise bei der Zeitnahme: Dort wurden die vorläufigen Ergebnisse live auf einem Monitor gezeigt, damit Zuschauer und Sportler schnell informiert wurden. Anschließend wurden aber die Kontrollstellen alle noch einmal überprüft, um mögli-



Gemeinsam sind sie stark: Paulina Pirro (links) und Lara Kriesinger vom KSV Bad Kreuznach landeten auf den Rängen eins und drei bei den B-Schülerinnen. Die beiden Freundinnen feierten gemeinsam.

Foto: Klaus Castor

das Mannschaftsrennen mit der RG Rheinland-Pfalz als Zehnter. „Ein echtes Energiebündel“, nannte Michael Radmann, der RKV-Pressewart, den emsigen und schnellen Enrico.

In seinem Königsrennen im Kajak-Einer hatte er im ersten Durchgang eine Klasse Zeit vorgelegt. Im zweiten Lauf wollte er die Marke noch einmal verbessern, doch an

Tor 21 stieß er mit der Bootsspitze gegen die Stange – die zwei Sekunden kosteten eine Verbesserung. Aber die Konkurrenz biss sich an seiner Leistung aus Rennen eins die Zähne aus – es reichte zum Sieg. „Es war sehr schön, auf meiner Trainingsstrecke zu starten, und umso glücklicher bin ich, auch noch gewonnen zu haben“, sagte Enrico Dietz. Die zahlreichen Gra-

Splitter von der DM

Hoher Besuch: Der Schweizer Nationaltrainer schaute am Salinenwehr vorbei. Kein Wunder, schließlich wohnt Christian Bahmann in Bad Kreuznach und pendelt regelmäßig in seine neue Wahlheimat. „Ich bin zum Zugfahrer geworden“, berichtete er. Viele der Bad Kreuznacher Talente hatte er bis zum Winter trainiert. Die Erfolge „klingen doch sehr gut“, freute er sich mit. Sein Einstand als Schweizer Coach verlief bei der EM in Slowenien mit einer Silbermedaille übrigens vielversprechend.

Ungebetener Besuch: An der Strecke gab es genug schöne Plätze für die Zuschauer. Einige Besucher hatten sich allerdings auf ungewöhnliche Weise dem Kanuterrain genähert: von der Roseninsel aus mit Tret- und Ruderbooten. Organisationsleiter Jürgen Huth bat sie umzudrehen, um Kollisionen zu vermeiden, doch die Gäste hartnäckig auf dem Wasser noch einige Zeit aus...

Emotionaler Besuch: Der Einmarsch der DM-Teilnehmer bei der Eröffnungsfeier war vor allem für die Kinder ergreifend. Besonders gelobt wurden die schmucken Tafeln mit den Vereinsnamen. Rudolph Theben, ein gelernter Plakatmaler, hatte sie liebevoll erstellt. Viele Vereine stellten sie anschließend vor ihren Zeltplätzen auf. So war gut zu erkennen, in welchem „Viertel“ der Zeltstadt man sich gerade befand.

Unterhaltsamer Besuch: Am Salinenwehr blieben bei der DM auch viele Besucher hängen, die wenig bis gar nichts mit Kanuslalom zu tun haben. Spaziergänger, Schwimmbadbesucher und Radfahrer legten beim RKV einen Stopp ein und schauten sich die Rennen an. Bestens unterhalten und informiert wurden sie von Lea Reinke, die als Streckensprecherin einen ausgezeichneten Job machte, die Starter vorstellte und die Rennen fachkundig kommentierte.

Kurzweiliger Besuch: In Sachen Rahmenprogramm hatten sich die RKVler für die DM einiges einfallen lassen. Die Waffeln sind Slalomkult, dazu gab es dieses Mal am Jugendstand selbst gemachte Limonade. Und ein Bungee-Run-Gerät sorgte für großen Spaß bei den kleinen Gästen. Lange Schlangen bildeten sich vor der Anlage, die von der Sportjugend Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt wurde.

Namhafter Besuch: Die Kurse auf der Nahe wurden von kompetenten Experten gehängt. Nachwuchs-Bundestrainer Thomas Künfer und Paul York, der als Landestrainer Bayern im Kanu-Mekka Augsburg wirkt, waren für die Einteilung der Tore verantwortlich. Unterstützt wurden sie von Tizian Schmitt vom RKV, der am Salinenwehr jeden Stein kennt und so vor Gefahren warnen konnte. Am zweiten Tag gab es eine ungewöhnliche Kursführung, die dafür sorgte, dass ein DLRG-Mitarbeiter sogar auf eine Insel in der Nahe umziehen musste, um im Notfall parat zu stehen.